

Tansania *Information*



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst – Nur zur Information

03 / 2026 – März

Zusammengefasste Meldungen aus: Aljazeera, BBC, The Chanzo, The Citizen, The Conversation, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 28.02.2026 für € 1,-- TZS 3.006,96 (www.wise.com)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN	2
US-AU-Team, EU, World Governments Summit, Davos, Russland, Uganda, EAC, AU-Gipfel	
INNENPOLITIK	4
Finanzjahr 2026/27, Nationales Wassernetz, Mwanza, DIRA 2050, 100 Tage, Korruption, Flüchtlinge	
JUSTIZ, POLIZEI	5
Präsidentenkommission, AfCHPR, Tundu Lissu	
WIRTSCHAFT	6
Dezentralisierung, Häfen, E-Fahrzeuge, CNG-Hauptstation, Tourismus	
GESELLSCHAFT	7
Jugend, Krankenversicherung, Diabetes, Uni-Ranking, HIV	
SANSIBAR	8
Stimmzettel	

HYBRID-SEMINAR: TANSANIAS GEN Z: PERSPEKTIVEN ZWISCHEN AUFBRUCH UND ALLTAG

14. MÄRZ 2026 VON 10 BIS 16 UHR IN KÖLN, LEIPZIG UND ONLINE

MEHR INFORMATIONEN: [HTTPS://TANZANIA-NETWORK.DE/SEMINAR/GEN-Z](https://tanzania-network.de/seminar/gen-z)

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302

Redaktion: Diane Winkler – Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de/>

Internet: www.tansania-information.de – E-Mail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto: ELKB Mission Eine Welt, Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11, BIC: GENODEF1EK1

AUSSENBEZIEHUNGEN

US-AU-Team

Die USA und die AU habe gemeinsam eine Arbeitsgruppe (US-AU Strategic Infrastructure and Investment Working Group, SIWG) gebildet, die sich auf die Förderung von Investoren aus dem Privatsektor in Afrika kümmern soll. US-Präsident Trump will Handel statt Entwicklungshilfe und China in Afrika die Stirn bieten. Die Gründung der Gruppe erfolgte bei einem Treffen zwischen dem stellvertretenden US-Außenminister Christopher Landau und dem AUC-Vorsitzenden Mahmoud Ali Youssouf im AU-Hauptquartier in Addis Abeba und eröffnet die Möglichkeit zu grenzübergreifenden Investitionen in Eisenbahnen und Energiepools durch US-Firmen.

EastAfrican, 31.01.2026

EU

Außenminister Mahmoud Thabit Kombo und Staatsminister Prof. Palamagamba Kabudi konferieren in Brüssel mit EU-Vizepräsidentin und Außenbeauftragten Kaja Kallas, dem Vorsitzenden des Ausschusses für regionale Entwicklung Younous Omarjee und EU-Kommissar für internationale Partnerschaften Jozef Síkela. Im Rahmen der Reisediplomatie ging es um praktische Kooperation im Handel, um Investition, Frieden und Sicherheit.

Citizen, 02.02.2026

Die EU-Botschafterin in Tansania Christine Grau bestätigte, dass die EU nach dem Demokratiekollaps finanzielle Strafmaßnahmen in Gang gesetzt habe: Die Unterschrift unter dem Annual Action Plan von 2025 im Wert von 156 Mio. € werde zurückgehalten und auch individuelle Staaten hätten Gelder eingefroren. Damit seien den Worten Taten gefolgt, so die Botschafterin, und finanzielle Sanktionen erfolgt. Die EU habe das Recht, Menschenrechte einzuklagen, denn Tansania habe die entsprechende UN-Resolution unterschrieben. Dennoch verhandle die EU weiter auf höchster Ebene mit Tansania, was Menschenrechtsorganisationen und die tansanische Opposition scharf kritisieren. Ein Besuch der EU-Menschenrechtskommission in Tansania sei angekündigt.

Chanzo, 23.02.2026, Guardian, 27.02.2026

World Governments Summit

Das WGS findet seit 2013 jährlich in Dubai statt und dient dem globalen Dialog mit Blick auf Technologie und Innovation. Bei der diesjährigen Veranstaltung referierte Präsidentin Hassan am 4. Februar über die den Handel in Tansania fördernde Gesetzgebung und die daraus resultierenden Erfolge während ihrer ersten Amtszeit. Der Ease of Doing Business Index der Weltbank führt Tansania auf Platz 141 von 190 Wirtschaften.

Chanzo, 05.02.2026

Am Rande des Gipfels führte die Präsidentin bei ihrer ersten Auslandsreise seit der Wahl Gespräche u.a. mit Dubais Herrscher Sheikh Muhammad bin Raschid Al Maktum und mit UN-Tourismus-Generalsekretärin Shaikha Al Nowais.

EastAfrican, 07.02.2026, Citizen, 05.02.2026

Davos

Kommentar von Macocha Tembele: Das Weltwirtschaftsforum sei paradigmatisch v.a. für die an den Rändern der Machtzentren. Das aktuelle beende die Illusion von einer internationalen regelbasierten (Wirtschafts-)Ordnung. Das Allheilmittel gegen systemische Verletzbarkeit sei die Kooperation der entwickelten Mittelmächte. Für Afrika bedeute dies: Aufbau strategischer Autonomie im Hinblick auf Energie, Nahrung, kritische Bodenschätze, Finanzen und Lieferketten. Die Voraussetzungen für diese Autonomie seien eine freie Wahl der Partner auf Basis eines dichten technologischen Wirtschaftsumfelds, durchdringender Kapitalmärkte, gut ausgebildeter Leistungsträger und tragfähiger Forschungsinstitutionen – als dies aber befände sich in Afrika bestenfalls im Aufbau. Die beste Alternative für Afrika seien „strategische Abhängigkeiten“, um bei guter Planung die Entwicklung zu fördern und „Dauerbindungen“ zu vermeiden. Erforderlich sei eine ehrliche Bestandsaufnahme eigener Schwächen und wie diese von anderen Mächten ausgenutzt werden könnten bzw. „pragmatischer Realismus“. In der Übergangsphase lägen „geliehene Expertise“ (Technologietransfer) und Humankapitalbildung in der einen Waagschale und Ressourcen als Hebelkraft in der anderen. Abhängigkeiten bzw. Schwächen müssten explizit in die

Gesamtkalkulation einbezogen werden. Afrikas größte Herausforderung sei seine politische, wirtschaftliche und regulatorische Fragmentierung. Der innerafrikanische Handel, der bei lediglich 14,9 % liege (mit Europa 66,9 %, Asien und Ozeanien: 63,8 %), sei das Fundament zuerst von strategischer Abhängigkeit und dann von Autonomie.

Für Tansania mit seinem Entwicklungsplan für die nächsten 25 Jahre sei jetzt ein guter Zeitpunkt. Doch sei es unrealistisch, in der vorgegebenen Zeit in allen fünf Bereichen (Logistik, Wissenschaft/Technologie, Forschung/Entwicklung, digitaler Wandel, Energie) strategische Autonomie zu erreichen. Geopolitische Zusammenhänge zu erkennen sei die vorrangige Pflicht des Landes. Die strategische Priorisierung und Implementierung müsse in Phasen erfolgen. Schwächen zeigten sich insbesondere bei der Implementierung von Großprojekten.

Citizen, 02./04.02.2026

Russland

Außenminister Mahmoud Kombo entschuldigte am 9. Februar in Moskau bei Außenminister Sergej Lawrow seine Präsidentin für den Aufschub des für den 12. Februar geplanten Besuchs. Russland hatte nach der Wahl am 29.10. 2026 als erstes Land schon am 6.11. eine Delegation unter Sergej Kirijenko mit Glückwünschen von Präsident Putin nach Tansania geschickt. Beide Länder stehen seit Langem im Kontakt jedoch mit geringem Handelsaufkommen (Import von Waffen, Weizen, Dünger). Die fortgesetzte Kooperation ist Ausdruck von Tansanias Anspruch auf Blockfreiheit. Das zuletzt vereinbarte neue Projekt ist der Uranabbau durch ROSATOM in Ruvuma am Mkuju-Fluss. Russland ist außerdem im Begriff, seinen dritten Afrika-Russland-Gipfel auszurichten.

Chanzo, 10.02.2026

Uganda

Ugandas Präsident Yoweri Museveni, der sich am 8. Februar zu Gesprächen mit Präsidentin Hassan im State House in Dar es Salaam aufhielt, bezeichnet Tansania als eine „Säule des Friedens in Ostafrika“. Da sich der Erfolg der Rohöl-Pipeline mit Exportbeginn ab Juli über Tanga abzeichnet, will sich Uganda als Tansanias engster strategischer Partner innerhalb der EAC positionieren, von umfassender regionaler Kooperation zu fokussierterer bilateraler Partnerschaft gelangen. Der Nachbar sucht Abstimmung über weitere Ölexporte, Pipelines, Häfen sowie Eisenbahnstrecken, bindet sich mit Export und Lieferketten an Tansania. Die Anbindung an das entstehende tansanische Normalspurnetz über den Grenzbezirk Murongo gilt als abgemacht.

Thematisiert wurde außerdem die Sicherheit in der Region der Großen Seen, in deren Kontaktgruppe der ugandische Präsident gerade den Vorsitz hat. Museveni verlangt erneut die föderative Einheit von Ostafrika, eine politische wie militärische Stärkung, um den globalen Playern Paroli bieten zu können.

Guardian, 24.02.2026

EAC

Weil der Handel innerhalb der Ostafrikanischen Gemeinschaft seit mehr als zehn Jahren bei 15 % stagniert und damit weit hinter den möglichen 30-50 % zurückbleibt, wurden in Kigali zweitägige Gespräche angesetzt, um regionale Integration zu stärken und Handelshemmnisse abzubauen. Rechtlich sei man inzwischen gut aufgestellt, so die EAC-Generalsekretärin Veronica Nduva, es hapere jedoch an der Durchsetzung.

Gemeinsam finanzieren die EAC-Mitglieder das Sekretariat, Gesetzgebende Versammlung, den Gerichtshof und andere Institutionen und Programme. Doch sind nur Kenia, Uganda und Tansania zuverlässige Zahler, während DR Kongo, Südsudan, Burundi, Ruanda und Somalia nur Teilbeträge oder gar nichts überweisen. Insgesamt fallen Außenstände von 89,3 Mio. \$ an. Abgeordnete der Gesetzgebenden Versammlung sind seit drei Monaten unbezahlt, was Erinnerungen an den Kollaps von 1977 weckt.

Bei der geplanten Vollversammlung im März geht es um die Wahl eines neuen Generalsekretärs. Rotationsbedingt ist Südsudan an der Reihe und Andrea Aguer Ariik Malueth, der gegenwärtige stellvertretende Generalsekretär zuständig für Infrastruktur, Produktivität und Soziales, hat bereits sein Interesse bekundet. Doch wegen der nicht bezahlten Beiträge wird eine Entscheidung gegen Südsudan erwartet. Somalia besteht auf seine Rechte als Mitglied, obwohl es keine Beiträge bezahlt.

Außerdem ist der Block im Inneren zerstritten (Ruanda, DR Kongo, Burundi) und befindet sich in einer schweren Glaubwürdigkeitskrise.

Citizen, 17./27.02.2026, EastAfrican, 21./27.02.2026

AU-Gipfel

Vom 14.-15. Februar fand in Addis Abeba der 39. AU-Gipfel statt. Ehrengast war Italiens Premierministerin Giorgia Meloni (um über Flüchtlinge zu reden). Diskutiert wird der Umgang mit Umstürzlern: Seit 2020 hat es zehn Militärcoups gegeben. Die Führung geht über von Angola an Burundi (Évariste Ndayishimiye). Geplant ist ein außerordentlicher Gipfel in Luanda 2026, um neue Strategien zur Konfliktprävention zu entwickeln. Wie bei der EAC ist auch bei der AU die Finanzierung ein Schlüsselthema. Mitgliedsbeiträge decken nur ca. ein Viertel der Kosten, doch die Implementierung etwa von Friedensprozessen erfordert zusätzliches Geld.

Präsidentin Hassan führt am Rande des Gipfels bilaterale Gespräche mit Eswatinis Premierminister Russell Mmiso Dlamini und dem komorischen Präsidenten Azali Assoumani sowie mit der stellvertretenden UN-Generalsekretärin Amina Mohammed und dem Generaldirektor der Arabischen Bank für wirtschaftliche Entwicklung in Afrika Dr. Sidi Ould Tah. Tansania erwartet eine Ehrung als führendes Land in der AU bezüglich der Mutter-/Kind-Gesundheit – in letzten 20 Jahren konnte die Müttersterblichkeit um 80 % und Sterblichkeit der Unter-Fünfjährigen um ein Drittel reduziert werden. Das Land wird einen zweiten Stellvertretersitz für Ostafrika erhalten und seinen Vorsitz im AU-Friedens- und Sicherheitsrat beenden (2022-2026).

Citizen, 13.02.2026, EastAfrican, 21.02.2026

Kommentar von Tee Ngugi: In der AU wollen verdorbene Einzelstaaten eine ehrenwerte Union bilden. Doch von übeltäterischen Mitgliedsländer kann man keine Union der Gerechtigkeit erwarten.

EastAfrican, 27.02.2026

INNENPOLITIK

Finanzjahr 2026/27

Geplant Ausgaben von 61,93 Bill. TZS (24,29 Mrd. \$), größter Haushalt in Tansanias Geschichte und erhöht um 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Steuereinnahmen sicherten 2025/26 72,6 % der geplanten Ausgaben (Kenia: 85,8 %, Uganda: 51,9 %), um Wachstum zu stimulieren, Humankapital zu stärken und soziale- wie Umweltentwicklung zu stärken, so Finanzminister Khamis Mussa Omar. Interessant: Geplant ist die Etablierung eines National Sovereign Wealth Fund, gefüllt aus Einnahmen durch Bodenschätze wie Öl, Gas, Gold u.a. Die Schuldenaufnahme wird mit 15,24 Bill TSH geringfügig höher liegen als im vorhergehenden Zeitraum. Projektiertes Wirtschaftswachstum von 5,9 auf 6,3 %

Reuters/Citizen, 03.02.2026

Nationales Wassernetz

Die Einrichtung eines nationalen Wassernetzes gehört zu den Wahlversprechen der Präsidentin und beinhaltet die Einspeisung von verlässlichen Wasserquellen in ein Netzwerk, von dem vor allem unterversorgte Regionen profitieren. Hauptquellen sollen Viktoria-, Tanganyika- und Malawisee sowie die Hauptflüsse Rufiji und Ruvuma sein. In der Planung und unter Berücksichtigung auch abgelegene Orte sei die Wasserleitung vom Viktoriasee über Singida nach Dodoma abgeschlossen, so Wasserminister Jumaa Aweso: Nun erfolge die Beauftragung von Firmen mit der Umsetzung.

Guardian, 03.02.2026

Mwanza

In einem Video verspricht ein maskierter Mann der Bevölkerung, sie mit seiner Rebellengruppe Tanzania Freedom Fighters (TFF) vor Übergriffen wie am 29.10. 2025 zu beschützen. Er beschuldigt die Polizei der Komplizenschaft mit der CCM. Im Oktober 2025 hatte es bereits ein ähnliches Video mit einem „Captain Tesha“ gegeben, der die Armee zum Umsturz aufgerufen hatte.

Chanzo, 05.02.2026

DIRA 2050

Die nationale Entwicklungsstrategie sei eine ehrgeizige Vision mit sorgfältiger Planung und Budgetierung, doch fehlten unabhängige und glaubwürdige Kontrollmechanismen sowie eine

Nachverfolgung der Umsetzung, Überprüfung der Ergebnisse und Durchsetzung von Korrekturen, so die Bedenkensträger während einer Parlamentsdebatte zum Thema. Der Abgeordnete für Makete Festo Sanga gibt zu bedenken, dass Projekte ins Stocken geraten könnten, wenn es keinen Rahmen für Monitoring and Evaluation gebe. Die Folge seien Geldverschwendung und Frustration der Bevölkerung. Derweil würde mit neuen Projekten begonnen. Tansania habe mit dem Auditor General bereits gute Erfahrung gemacht. Für Entwicklungsprojekte müsse es eine vergleichbare Instanz geben, insbesondere im Hinblick auf die avisierte hohe Beteiligung der Privatwirtschaft. Sie könnte auch Sorge dafür tragen, dass lokale Firmen gleichberechtigt einbezogen würden.

Chanzo 04.02.2026, Citizen, 05..02.2026

100 Tage

Neue Jobs, Jungunternehmerförderung, Krankenversicherung, die Freigabe von in Krankenhäusern zurückgehaltenen Verstorbenen wegen unbezahlter Rechnungen u.a. wiesen in eine gute Richtung. Gewartet werde noch auf Schritte zur nationalen Versöhnung, Rückkehr zur 4R-Philosophie sowie für die zugesagte Verfassungs- und politische Reform. Bakwata-Generalsekretär Sheikh Nuhu Mruma und Bischof William Mwamalanga vom National Committee of Bishops and Sheikhs äußerten Sorge über die bisher fehlenden Maßnahmen in diese Richtung und gaben zu bedenken, dass ein sichtbarer Start des Verfassungsprozesses die nationale Einheit fördere. Zivilgesellschaftliche Organisationen und Parteien brachten sich mit ähnlichen Verlautbarungen zu Gehör.

Citizen, .11.2.2026

Korruption

Laut Transparency International ist Ruanda das am wenigsten korrupte Land Ostafrikas. Allerdings liegt es gemeinsam mit Botswana im Gesamtranking auf Platz 41 (mit 58 %). In seiner Vision 2050 strebt Ruanda an, Afrika im Kampf gegen die Korruption anzuführen. Insgesamt ist die Region südlich der Sahara die in der Korruptionsbekämpfung rückständigste Region. Tansania befindet sich mit 40 % im Gesamtranking auf dem 84. Platz, Kenia mit 30 % auf dem 130., Uganda mit 25 % auf dem 148., DR Kongo mit 20 % auf dem 163. und Burundi mit 17 % auf dem 167. Platz. Die beste Korruptionsbekämpfung des Kontinents leisten die Seychellen (68 %) und die Kapverden (62 %), die Schlusslichter sind Sudan, Eritrea, Somalia und Südsudan. Weltweit geht das Engagement für Korruptionsbekämpfung zurück. Das 8. Jahr in Folge befindet sich Dänemark auf Platz 1 (89 %).

EastAfrican, 14.02.2026

Flüchtlinge

Die EU investiert 81,2 Mio. € in den Kampf gegen die humanitäre Katastrophe in der Region der Großen Seen vor allem in der östlichen DR Kongo. Corneille Nangaa, Führer der Congo River Alliance (AFC), dem politischen Arm der M23, gibt an, die „dramatische und katastrophale“ humanitäre Krise gebe es nur in den von der DR-Kongo gehaltenen Gebieten. AFC/M23 hindere humanitäre Dienste nicht am Zugang zur hilfsbedürftigen Bevölkerung.

Das UNHCR zeigt sich besorgt über die „erzwungene“ Rückführung burundischer Flüchtlinge aus Tansania. Seit 2015 gebe es mehr als 0,5 Mio. burundische Flüchtlinge in den Nachbarländern; im Dezember 2025 hielten sich mehr als 140.000 von ihnen in Tansania auf. 17.000 von ihnen (u.a. Oppositionspolitiker und Militärangehörige) geben an, Verfolgung zu erwarten, und wollten deshalb nicht zurück. Im Zuge der Rückführung würden Unterkünfte abgerissen und Flüchtlinge misshandelt, so Bahia Egeh vom UNHCR am 24. Februar. Das Flüchtlingslager in Nduta solle im März geschlossen werden, deshalb versuchen die Flüchtlinge nach Nyarugusu zu gelangen, das dem Zustrom nicht gewachsen sei. Das UNHCR hatte im Herbst 2025 mit Ruanda und Tansania die Rückführung von 3000 Flüchtlinge/Woche ausgehandelt. Im Januar und Februar 2026 seien aber mehr als 26.000 aus Tansania nach Burundi zurückgekehrt, in der zurückliegenden Woche allein 8.000 und damit weit mehr als vereinbart. Die Rückführung wirke wie eine Vertreibung.

EastAfrican, 27.02.2026

JUSTIZ, POLIZEI

Präsidentenkommission

Die Frist der von Präsidentin Hassan am 14.11.2025 aufgestellte Kommission zur Untersuchung der Vorfälle rings um die Wahl am 29.10.2025, die am 20. Februar abgelaufen war, wurden um zusätzliche 42 Tage verlängert. Die neunköpfige Kommission aus ehemaligen Regierungsangehörigen und pensionierten Richtern wurde bereits wegen mangelnder Transparenz kritisiert, vor allem, seit die Anhörung der Zeugen nicht mehr öffentlich erfolgt. Oppositionsparteien und zivilgesellschaftliche Gruppen bezeichnen die angeblich unabhängige Kommission als „Farce“.

Chanzo, 23.02.2026

AfCHPR

Die elf Richter des Afrikanischen Gerichtshof für Menschen- und Völkerrechte (AfCHPR) in Arusha (ratifiziert 2004, arbeitsfähig seit 2009) haben am 24. Februar den Kongo-Brazzaville-Juristen Blaise Tchikaya zu ihrem Präsidenten gewählt. Er löst den Malier Dr. Modibo Sacko ab. Grundsätzlich wird der Gerichtshof erst nach Erschöpfung der innerstaatlichen Rechtsbehelfe wirksam, doch können Einzelpersonen und NGOs unter bestimmten Voraussetzungen einen Fall direkt oder indirekt über die Afrikanische Kommission für Menschenrechte und Recht der Völker vorbringen. Tansania zog seine Anerkennung der Gerichtsbarkeit am 14.11.2019 zurück.

EastAfrican, 27.02.2026

Tundu Lissu

Die Anklage wollte den stellvertretenden Polizeikommissar Amin Mahamba zum zweiten Mal aufrufen als Zeugen, um seine bereits gemachte Aussage um neue Ermittlungsergebnisse zur Wahl am 29. Oktober zu ergänzen. Nach dem erhobenen Einspruch durch die Verteidigung, hatten die Richter an das Appellationsgericht verwiesen, um die Rechtmäßigkeit einer solchen Ergänzung zu überprüfen, was das Verfahren, das zuletzt gut vorankam, auf unabsehbare Zeit verlängert.

Das unabhängige Expertengremium des UN-Menschenrechtsrates, das Fälle von willkürlicher Freiheitsentziehung untersucht, hat in ihrer Einschätzung vom 23. Februar die Inhaftierung von Tundu Lissu als willkürlich und ungesetzlich bewertet und seine sofortige Entlassung aus der Haft und Entschädigung verlangt. Außerdem habe es im bisherigen Verfahren zahlreiche Verstöße gegen die international anerkannte Prozessordnung gegeben. Das Gremium hat eine Erklärung der Zusammenhänge innerhalb von sechs Monaten verlangt.

Zeitgleich befindet sich eine tansanische Delegation unter Justizminister Dr. Juma Zuberi Homera in Genf, um vor dem UN-Menschenrechtsrat die Menschenrechtssituation in Tansania zu erklären.

Chanzo, 11./24.02.2026, Citizen/Guardian, 24.02.2026

WIRTSCHAFT

Dezentralisierung

Ministerin für Industrie und Handel Judith Kapinga hat am 31. Januar ein landesweites Programm vorgestellt, mit dessen Hilfe die Dezentralisierung von Handel ermöglicht und in Gewerbegebiete auf regionaler Ebene verlagert werden sollen, um dort Produkte aus Landwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Forst- und Bauwirtschaft zu vermarkten. Vorbereitende Arbeiten und Flächenzuweisungen seien bereits erfolgt. In elf Regionen hat der Bau von entsprechender Infrastruktur begonnen, in vier weiteren ist er zum Abschluss gekommen. Ein spezielles Programm zur Förderung von Start-ups und junger Unternehmer sei aufgelegt und finanziell entsprechend ausgestattet. Der Plan sehe vor, innerhalb der nächsten sechs Jahre, mehr als 9.000 neue Betriebe und 6,5 Mio. Jobs zu schaffen.

EastAfrican, 31.01.2026

Häfen

SMB Intelligence, Nigerias führendes Marktforschungsunternehmen, rät Tansania, sich auf den Ausbau der Häfen von Dar es Salaam, Tanga, Bagamoyo und Mtwara zu fokussieren und sie im Rahmen von Joint Ventures und mit Langzeitkonzessionen zu verpachten, statt sich staatlich zu betreiben. Die Afrikanische Entwicklungsbank hat zugesagt, Infrastruktur in Tansania mit 2,5 Mrd. \$

zu finanzieren. Das Land habe außerdem Gelder für die Erweiterung des Hafens von Dar es Salaam bei der Weltbank beantragt, so der stellvertretende Transportminister David Kihenziolo.

Der Südsudan, der traditionell seine Im- und Exporte über den kenianischen Hafen Mombasa abwickelte, hat sich entschlossen seine Handelsrouten breiter aufzustellen und nun primär die Häfen von Dar es Salaam und Tanga zu nutzen, die bessere Bedingungen böten und trotz der Entfernung zwischen Dar es Salaam und Juba eine Kostenreduzierung erlaubten, so der mit den Verhandlungen beauftragte südsudanesische Finanzbeamte Yusuoh Juma. Mit dieser Entscheidung folge Südsudan dem Beispiel Ugandas, das für die Rohölpipeline Tansania vor Kenia als Transitland den Vorzug gegeben habe. Auch die in Kenia für 2027 anstehenden Wahlen wirken abschreckend – ugandische Händler hatten durch die Unruhen nach den Wahlen 2008 Einbußen zu verzeichnen und mussten entsprechende Kompensation vor Gericht einklagen.

Fokus Afrika, 07.02.2026, EastAfrican, 07./27.02.2026

E-Fahrzeuge

In Dar es Salaam und Dodoma fahren E-Fahrzeuge überwiegend ohne Registrierung, Versicherung oder Nummernschilder umher. Der Africa E-Mobility Report 2025 geht davon aus, dass in Tansania geschätzte 10.000 Zwei- und Dreiräder mit konventionellen Blei-Säure-Batterien laufen. Es kam bereits zu Unfällen und Diebstählen.

Citizen, 09./11.02.2026

CNG-Hauptstation

Die Mutterstation für komprimiertes Erdgas, von der aus bis Juni 2026 20 Tochterstationen im Land versorgt werden sollen, wurde in Dar es Salaam am 9. Februar von Premierminister Mwigulu Nchemba eröffnet. Tansania wolle seine umfassenden Erdgasvorkommen nutzen, um sauberes Kochen und sauberen Transport zu ermöglichen: Bis 2050 soll die Mehrheit der Fahrzeuge mit CNG fahren. Die Station diene anderen Investoren aus der Privatwirtschaft als Anreiz.

Citizen, 10.02.2026

Tourismus

Premierminister Mwigulu Nchemba kündigt Investitionen in Höhe von 45,8 Mio. \$ in die südliche Safariroute an, um dort die Entstehung von Informationszentren, Campingplätzen, Picknickarealen, Gästehäusern, Hostels und ökologischen Beobachtungszentren zu fördern. Dies sei ein erster Schritt, um die Südroute als Einkommensquelle zu etablieren.

EastAfrican, 14.02.2026

GESELLSCHAFT

Jugend

Gemeinsam mit der EU-Delegation in Tansania veranstaltet Chanzo eine Reihe von Jugendforen (Dira Mtaani), zuletzt am 24.01.2026 in Dar es Salaam (die erste von vier geplanten Veranstaltungen).

Desillusionierung. 26% der 18-35-Jährigen sind arbeitslos oder -suchend. Von den Arbeitenden sind 84 % im informellen Sektor beschäftigt. Informelle (gesetzwidrige) Arbeit in der Schattenwirtschaft ist für die Jugend zur Existenzsicherung verlockender als formelle Beschäftigung. Seit Herbst 2024 können 10 % der Einnahmen auf kommunaler Ebene als zinsfreie Kredite an Frauen (4%), Jugendliche (4%) und Behinderte (2%) vergeben werden – bei den meisten von ihnen ist die Förderung unbekannt oder sie sind durch bürokratische Hürden oder mutmaßliche Korruption, Vetternwirtschaft und erforderliches Vitamin B abgeschreckt. Die Jugend hat kein Vertrauen in Regierungsstellen. Vor allem junge Frauen haben kaum Chancen in formellen Beschäftigungen Fuß zu fassen. Doch werden auch Resilienz, Integrität, Geduld und der Fleiß junger Menschen sichtbar.

Chanzo, 02.02.2026

Kommentar von Shimbo Pastory: Die Jugend leide unter systemischer Entmutigung, mehr als 70 % der Unter-35-Jährigen lande, obwohl ausgebildet, im informellen Sektor.

Citizen, 24.02.2026

Krankenversicherung

Nach einem ersten, bisher an der Auseinandersetzung zwischen staatlichen und privaten Gesundheitsdienstleistern gescheiterten Anlauf 2023, erfolgt nun der versprochene zweite. Seit 26. Januar müssen alle Tansanier beitreten, so Gesundheitsminister Mohammed Mchengerwa. Die Jahresprämie für die elementare Versicherung liege bei 60 \$, die für die umfassende bei 1.100 \$. Die aktualisierte Version des Universal Health Insurance Act (2023) korrigiere Korruption, geringe Mitgliedschaft und schlechte Umsetzung. Der Elementarbeitrag decke Haushalte mit bis zu sechs Personen ab: Beitragszahler, Ehegatte und bis zu vier Kinder bis 21 Jahre. Enthalten seien ärztliche Grundversorgung und Vorsorge, ambulante und stationäre Versorgung, Mutterschaftshilfe, Diagnose und Behandlung von Volkskrankheiten sowie Überweisungen. Die Finanzierung erfolge über Besteuerung von kohlenensäurehaltigen Getränken, Alkohol, Kosmetika, mobilem Geldtransfer und anderen elektronischen Transaktionen. Ein Aktienfond zur Unterstützung von unterprivilegierten Haushalten wurde mit 67,4 Mio. \$ (2024/25) und 78,4 Mio. \$ (2025/26) ausgestattet. In der ersten Phase würden ca. 1,5 Mio. Bürger aus 276.004 einkommensschwachen Haushalten registriert und von der Regierung vollständig subventioniert.

EastAfrican, 31.01.2026

Im Wahlkampf hatte Präsidentin Hassan versprochen, den Kampf gegen nicht übertragbare Krankheiten wie Herz-Kreislauf, Krebs, Atemwegserkrankungen und Diabetes (NTDs) zu einer Priorität zu machen, da durch diese Krankheiten bedingte Todesfälle rasch zunehmen. Diagnose und (Facharzt)-Behandlung von Bedürftigen sollten zu 100 % zu subventioniert und den NTDs innerhalb der ersten 100 Tage ein Budget zugewiesen werden. Auf einer Pressekonferenz erklärte Gesundheitsminister Mohammed Mchengerwa, unterprivilegierte Patienten müssten einem Überweisungssystem folgen. Die meisten Vorbereitungen seien getroffen, doch die praktische Umsetzung müsse noch erfolgen.

Citizen, 06./09.02.2026

In der Bevölkerung ist die Skepsis groß, da bisher in der Krankenversicherung Missmanagement und Korruption vorherrschten. Bis 2024 hatte das nationale Gesundheitsprogramm nur fünf Mio. zahlende Mitglieder im Verhältnis zu einer Landesbevölkerung von über 61 Mio.

Diabetes

Landflucht und veränderte Ernährungsgewohnheiten habe dafür gesorgt, dass innerhalb von fünf Jahren die Zahl der Diabeteserkrankten von 680.445 auf 863.741 angestiegen sind, ein Zuwachs von 27 %. Damit wird die Insulinversorgung einer Herausforderung.

Citizen, 04.02.2026

Uni-Ranking

Das jährliche weltweite Ranking von Universitäten ergab: 1. Massachusetts Institute of Technology, 8. National University of Singapore (erste asiatische), 22. TU München (erste deutsche), 67. KFUPM Dhahran, Saudi-Arabien (erste arabische), 84. Universidad de Buenos Aires (erste südamerikanische), 150. University of Cape Town (erste afrikanische), 1001-1200. Makerere University, Uganda; tansanische Unis haben es nicht ins Ranking geschafft.

Topuniversities.com, .02.2026, Guardian, 24.02.2026

HIV

Tansania lässt das HIV-langzeit antiretrovirales Mittel Lenacapavir zu und nimmt das Medikament in die Nationalen Richtlinien für HIV-Bekämpfung auf. Bedeutend ist dies vor allem für Gruppen mit hohem Risiko wie Sexarbeiter und Personen mit HIV-infizierten Partnern. Es muss nur zweimal jährlich gespritzt werden. Unterstützt wird der Einkauf von Global Fund, UNAIDS und WHO. Das Medikament ist geeignet sowohl als Prophylaxe wie auch für die Behandlung von Patienten, die bereits mit HIV leben und stellt eine erhebliche Verbesserung dar.

Citizen, 27.02.2026

SANSIBAR

Stimmzettel

Die sansibarische Wahlkommission hat angekündigt, verfassungsgemäß alle Stimmzettel der Oktober-Wahl zu vernichten, und hat damit einen Feuersturm der Entrüstung entfacht. ACT-Wazalendo, die die Wahlergebnisse in 25 von 50 Wahlkreisen anfechten, hat das Vorhaben als kriminell bezeichnet, das der Vernichtung von Beweismitteln des Wahlbetrugs diene. Das Gesetz sieht vor, Wahlunterlagen spätestens 90 Tage nach der Wahl zu vernichten, doch bei früheren Wahlen wurden sie länger aufbewahrt. ACT-Wazalendo bezweifelt die Rechtmäßigkeit der Wahl und will daher nicht in die Regierung nationaler Einheit eintreten.

Chanzo, 05.02.2026